Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 233. Morgenblatt. Sonntag, den 23. Mai 1869.

Norddeutscher Reichstag.

43. Sitzung am 21. Mai.
(Schluß.)

Abg. **Lasker**: Der Abg. v. d. Heydt hat uns aufgefordert, die Vorlage sorgfältig zu prüfen, aber die Regierung hat uns dazu nicht Zeit gelassen, denn solche Vorlagen werden uns in den letzten Tagen unseres Beisammenseins gemacht, ohne diejenigen, welche erst noch geboren werden. Der Verfasser der mehrfach erwähnten Denkschrift hat uns den Beweis geliefert, daß er nicht im Stande ist, die Finanzen eines großen Staates zu leiten. Die Denkschrift beginnt mit den Worten: Bis zum Jahre 1866 — also bis zum Eintritt des Verfassers in das Ministerium — sei der Finanzzustand Preußens ein blühender gewesen und sie schließt mit der Erklärung, daß, wenn wir die vorgelegten Steuern nicht bewilligen, der Staat in die Lage komme, seine rechtlichen Verpflichtungen nicht erfüllen zu können. Wer den Staat von 1866 bis heute dahin gebracht hat, daß er in die Lage kommen kann, seine Verpflichtungen nicht erfüllen zu können, der ist meines Erachtens nicht berufen, die Finanzen eines großen Staates zu leiten. Herr v. d. Heydt hat dem Abg. v. Benda im preußischen Abgeordnetenhause den Vorwurf gemacht, daß er das Vaterland schädige, weil er die Dinge schwärzer male, als sie wirklich seien, und nun lese man heut nur die Denkschrift des preußischen Finanzministers. Solches Spiel haben wir schon mehrfach in den Jahren 1866 und 1867 gesehen, wo Alles rosig am Himmel war, und nun mit einem Male stehen wir an einer Situation, in der Gefahr vorhanden ist, daß wir unsere rechtlichen Verbindlichkeiten nicht erfüllen können. Ich will die Frage nicht erörtern, ob es gerechtfertigt ist, das preußische Defizit hier im Reichstage zu besprechen, aber wenn es dem preußischen Finanzminister gelingen sollte, die Finanzen so fort zu führen, wie er es seit 1866 gethan hat, so weiß ich nicht, was aus dem Staate werden soll. Wir werden über den Militär-Etat uns über zwei Jahren zu unterhalten haben und ich will nicht heute schon so viele Steuern bewilligen, daß man uns nach zwei Jahren sagen kann, die Mittel sind vollständig vorhanden, wir können den Militär-Etat in seinem ganzen Umfange aufrecht erhalten. Aber mich wundert, daß der preußische Finanzminister gar nicht darauf gekommen ist, daß in Preußen von der rechten und linken Seite sehr viel Anforderungen an ihn gestellt sind, welche sehr erhebliche Ersparnisse herbeiführen können, z. B. eine Reorganisation der Justizverwaltung, welche allein etwa 8 Millionen Ersparnisse herbeiführen würde. Was in der Verwaltung des Innern zu sparen ist, werden die Herren auf der Rechten wissen. Weil die Minister mit ihren Reformgesetzen nicht fertig werden, müssen wir denn dafür bezahlen? Der Herr Finanzminister mag die Denkschrift seinen Kollegen mittheilen, dann werden sie ihre Reformen vielleicht etwas beschleunigen. — Eine Finanzverwaltung, der es gelungen ist, in $2\frac{1}{2}$ Jahren die preußischen Finanzen von der Blüthe herunterzubringen bis zu dem Zustande, daß wir unsere Verpflichtungen nicht werden erfüllen können und die uns jetzt zumuthet, in den letzten acht Tagen eine der gründlichsten Steuerreformen zu berathen, der müssen wir zurufen: so geht es nicht, und da haben wir das bedenkliche Beispiel, daß nicht allein die Institutionen daran Schuld sind, sondern daß auch die Personen einen guten Theil daran haben. Wir werden stets bereit sein, den Bund so selbstständig wie möglich zu stellen, wenn ein Zustand hergestellt werden kann, in dem wir es in der Hand haben, alljährlich die Einnahmen einzutaxiren. So lange dies nicht der Fall ist, können wir nur äußerst vorsichtig zu Werke gehen. — (Beifall.)

Bundeskanzler Graf **Bismarck**: Meine Herren! Wir verlangen von Ihnen Brot und Sie geben uns Steine; Sie thun, als ob Sie die Sache weniger anginge, als die Regierung. Wir fordern nichts für uns, wir fordern für das Volk, welches Sie vertreten. Glauben Sie, daß das Volk dieser Gelder nicht bedarf, dann ist es Ihre Pflicht, die Steuern abzulehnen. Sie schädigen bei der Ablehnung nicht die Regierung, sondern Sie schädigen Ihre Kommittenten. Ich, als Bundeskanzler, habe am allerwenigsten ein Interesse daran, ob die Gelder bewilligt werden oder nicht, denn der Bund hat seine Matrikular-Beiträge; ich wünsche nur, daß, wenn Sie heimgehen, ich mir sagen kann: es ist nichts versäumt worden, denjenigen Kalamitäten vorzubeugen, in welchen sich, meiner Ueberzeugung nach, der preußische Landtag und das Ministerium im Herbste d. J. befinden werden. Das Leiden und Wohlbefinden eines so bedeutenden Bundesgliedes, wie Preußen ist das Leiden und Wohlbefinden des Bundes selbst. Aus diesem Grunde habe ich den Wunsch geäußert, daß Ihnen die Lage der preußischen Finanzen dargelegt werde, welche mir selbst nicht so bekannt gewesen ist. Ich würde nicht den Muth zu der schweren Pflicht haben, welche uns im Herbst obliegt, wenn Ihnen nicht volle Klarheit gegeben wäre. Die Steine, welche Sie uns als Brot geben, bestehen in einer Kritik der Bundesverfassung. Daraus kann ich kein Geld nehmen; es ist dies ein Fels, aus dem selbst Moses kein Wasser schlagen kann. (Heiterkeit). Wenn Sie diese Kritik bis zu dem Maße treiben, daß Sie der Regierung die Mittel, die Geschäfte weiter zu führen, mit offenen Augen entziehen, dann müssen Sie auch die Verpflichtung übernehmen, an die Stelle der Regierung zu treten, denn nur dann hat eine solche Opposition einen Sinn, wenn sie darauf gerichtet ist, eine Regierung zu stürzen. Wollen Sie das? ich glaube nein! es ist Ihre Absicht nicht. Aber Sie wollen, wir sollen Ihnen Dienste leisten, ohne daß Sie uns die Mittel dazu bewilligen. Sie wollen weitere Konzessionen und darum wollen Sie das Schlachtfeld von hier nach dem Dönhofsplatze verlegen. Dort haben Sie die Möglichkeit, den Preis zu erringen, den Sie hier nicht vermissen. Nun, meine Herren, haben Sie sich die Frage schon vorgelegt, ob es wirklich dem Volke nützlich ist, wenn Sie mehr Macht besitzen? Es ist dies ja eine Frage, über welche man sich aussprechen kann. Wir Alle haben das Recht zu verlangen, daß im Lande wirklich konstitutionell regiert wird, die Masken, die wir jetzt tragen, sind nur vorübergehend. Sie sind heute Abgeordnete, wir sind heute Minister, das kann morgen umgekehrt sein. Aber Alle haben wir die Verantwortlichkeit zu tragen. Einer so großen Versammlung wohnt keine Kontinuität bei und dies muß bei Erledigung der Machtfrage ins Gewicht fallen. Sie beschließen hier unter dem Einfluß der Rednergabe, unter dem Einfluß einer so glänzenden Rede, wie wir sie eben gehört haben. Eine solche Rednergabe hat etwas Hinreißendes, wie die Musik, nur macht sich die Rede ruhig gelesen oft ganz anders. Es wird aber dadurch mehr Schwerkraft in die parlamentarischen Körper gelegt. Aber man kann der Regierung doch nicht zumuthen, die Bewilligung der nothwendigen Mittel durch Verfassungsparagraphen zu erkaufen. Solche Forderungen können Sie bei dieser Gelegenheit nicht machen; Sie werden mich bei andern Gelegenheiten bereitwilliger finden, darauf einzugehen, als Sie glauben. Ein anderer Stein, den Sie uns geben, betrifft den Tadel der Systemlosigkeit. Ich kann diesen Tadel nicht acceptiren. Mir schwebt das System sehr klar vor. Es ist die Aufgabe, die Steuern so einzurichten, daß Sie die nothwendigen Summen mit dem geringsten Drucke aufbringen, für die unteren Klassen sind die direkten Steuern nicht die besten, auch nicht die Steuern, welche auf den nothwendigsten Lebensbedürfnissen ruhen — auf Brot und Salz. Die Grundlagen der besten Steuern sind meines Erachtens die Genüsse, welche massenhaft verbraucht werden, als da ist: Bier, Branntwein, Tabak, Thee, Kaffee. Brot muß der arme Mann haben, Bier ist wünschenswerth aber nicht nothwendig. Nach unseren Wünschen sollte der preußische Staat seine Einnahmen dadurch gewinnen, daß seine Matrikular-Beiträge verringert werden. Wenn wir diese Maßregel nicht treffen, so bleibt nichts Anderes übrig, als daß wir den Bedarf durch Steuern in Preußen decken, oder daß er ungedeckt bleibt und das würde einen großen Nachtheil für den preußischen Verkehr gegenüber den anderen Bundesstaaten herbeiführen. Es würde nichts anders übrig bleiben, als der Zuschlag zu den direkten Steuern, zur Klassen- und Einkommensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer. Die Grundsteuer ist ihrer Natur nach nicht dazu heranzuziehen. Dieser Zuschlag würde 50 pCt. übersteigen müssen. Würde dies nicht bewilligt werden, so würde die preußische Regierung in der Lage sein, sich nach der Decke strecken zu müssen, die Sie ihr zuschneiden; sie kann dann für die Volkswohlfahrt nicht mehr aufwenden, als sie hat. Die Vorschläge sind eben jetzt an der Zeit, wo die Vorarbeiten für das Budget gemacht werden, und der Finanzminister muß wissen, auf welche Einnahme er rechnen kann, oder Sie müssen von uns verlangen, daß wir die Wirthschaft des vorigen Jahres fortsetzen, wozu ich unter keinen Umständen meine Unterschrift geben kann. Die Einnahmen und Ausgaben müssen stimmen. Durch Abstreichen der nothwendigsten Ausgaben wird eine Kalamität entstehen, das leugne ich nicht. Ich appellire nicht an Ihren Patriotismus, sondern an Ihr eigenes Pflichtgefühl. Sie sind hierher gekommen, um mit uns an der Ordnung des Haushalts zu arbeiten und wenn Sie verlangen, daß nothwendige Ausgaben für die Volkswohlfahrt gemacht werden, so müssen Sie dieselben bewilligen, denn wenn Sie dies nicht thun, so sind sie nicht vorhanden.

Darauf wird die Berathung vertagt. Schluß der Sitzung $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Nächste Sitzung den 22. Mai Vormittags 11 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Zur Allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung ist der „N. Pr. Ztg." folgendes Schreiben zugegangen:

„Der Bericht in der gestrigen Nummer dieser Zeitung über meine Auslassungen am 19. Mai in der Turnhalle ist so fragmentarisch, daß dieselben ganz unmotivirt erscheinen; es sei mir freundlichst gestattet, ihn in etwas zu vervollständigen. Einer meiner Vorredner hatte darauf hingewiesen, daß in der Schweiz und in Nordamerika die Freiheit herrsche, daß nicht die Behörden, sondern die Lehrer über Einführung von Schul- und Lesebüchern bestimmen. Es sei „eine unerhörte Zumuthung" (!), daß die Behörde so etwas bestimmen solle. — Hiergegen wies ich darauf hin, daß wir uns gegenwärtig weder in der Schweiz, noch in Nordamerika, sondern in Preußen, in Norddeutschland befinden, und daß ausländische Zustände nicht ohne Weiteres auf uns übertragen werden können. Was die Frage von der Kompetenz zur Einführung eines Lesebuches anbetreffe, sei davor zu warnen, für uns Lehrer die Souveränität zu beanspruchen, und solche Resolutionen zu fassen, die doch unausführbar, weil ganz ungerechtfertigt seien. Die Behörde sei entweder die Behörde, oder sie sei es nicht. Da sie es aber sei, so habe sie zu regieren, zu kontroliren, korrigiren und zu regeln, ja unter Umständen wohl gar zu maßregeln. (Der hier ausbrechende tausendfache Wuthsturm zwang den Präsidenten, die tobende Versammlung — an deren Gerechtigkeits- und Anstandsgefühl ich schon Tags vorher appellirt hatte, worüber ich zur Ordnung gerufen worden — bei Fortsetzung dieser „Ungebührlichkeit" mit Niederlegung seines Präsidiums zu bedrohen.) — Demnächst wandte ich mich zu dem Referat des Herrn Direktor Lüben und drückte meine Uebereinstimmung mit den von ihm vorgetragenen Ansichten über die Bedeutung des Schullesebuchs und mit den Prinzipien für Herstellung eines solchen nachdrücklich und wiederholt aus. Sodann knüpfte ich an die von ihm gestellten Forderungen: „ein Schullesebuch müsse sich eignen, ein Familienbuch zu werden, es müsse einen für das ganze Leben dauernden Werth haben, einen höheren oder idealeren Standpunkt einnehmen, als die bisherigen Lesebücher." — Ausdrücklich hob ich hervor, daß ich diesen Wünschen und Forderungen des Herr Referenten nichts entgegen, sondern nur etwas hinzuzusetzen habe. „Ich will auf ein Buch hinweisen, das wir besitzen, das ein rechtes „Familienbuch", ein „Buch fürs Leben", das wahre deutsche Volksbuch ist; das den höchsten und idealsten Standpunkt einnimmt; dem unser Volk seine neuhochdeutsche Sprache mit ihrer Kraft, Fülle, Tiefe und Schönheit zu danken hat. Es ist das Buch der Bücher, die Bibel in Luthers Uebersetzung. Wer ein Buch voll Geist und Kraft, voll Tiefe und Erhabenheit, voll Einfachheit und Schönheit lesen will, der greife nur zur Bibel; wer sich erbauen und trösten will, der greife zur Bibel, wer singen und preisen lernen will, der greife zur Bibel mit ihrem Psalter! Die Bibel ist unser deutsches Familien- und Volksbuch; sie lesen zu lehren und zu lernen ist eine heilige Kunst; alle unsere Schullesebücher haben eigentlich die Aufgabe, daß durch ihren Gebrauch unsere Jugend vorbereitet werde, Deutsch verstehen und lesen zu lernen, um die Bibel lesen zu können. Ein Lesebuch nach Lüben ist nöthig als Vorstufe für das Buch der Bücher." — Wegen dieser Ausführungen wurde ich als ald von den folgenden Rednern mehr oder minder heftig und hämisch angegriffen, da ich „etwas gar nicht zur Sache Gehöriges mit Gewalt herbeigezogen habe"; da ich „Propaganda für eine Religion machen wolle!" u. dergl. — Das Volk stand auf, der Sturm brach wieder los. Die „Gebildetsten im Volke" (vergl. den Bericht über die Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung vom 19. Mai) gaben wiederholte Proben ihrer Liberalität und Toleranz und einen Vorschmack von der Freiheit, die uns bevorstünde, wenn nicht mehr die Behörden zu bestimmen haben würden."

Berlin, den 21. Mai 1869.

C. Hildebrand, Lehrer.

— Der hiesige Thierschutz-Verein hält am 26. d. M. Abends 7 Uhr im Hotel de Rome seine General-Versammlung ab. Außer der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird ein Vortrag über die Entwickelung des Vereins seit seiner Gründung gehalten werden. Zum Schluß findet wieder ein gemeinsames Souper statt. Der Zutritt ist auch Freunden des Thierschutzes, Herren wie Damen, gestattet.

Magdeburg, 20. Mai. Vor einigen Tagen sind einem hiesigen Offizier, welcher in der türkischen Fremdenlegion den Krimkrieg mitgemacht hat, von der türkischen Regierung auf Verwendung des Ministerpräsidenten Bismarck durch das hiesige Polizeipräsidium tausend Piaster ($66\frac{2}{3}$ Thlr.) als rückständiges Gehalt ausgezahlt worden.

Wiesbaden, 21. Mai. Dem Antrage der Abgg. Born und Knapp entsprechend, hat die Regierung die Lebenslänglichkeit des Bürgermeisteramts aufgehoben und das bezügliche Gesetz bereits erlassen. Die erste Neuerung seit der Umgestaltung unserer staatlichen Verhältnisse, die allgemein mit großer Freude begrüßt wird.

München, 20. Mai. Bei der gegenwärtigen Entwickelung der europäischen Dinge kann Baiern wohl nicht daran denken, eine völlig unabhängige, ganz selbstständige Stellung einnehmen zu wollen. Da von einem Anschlusse an Oesterreich nicht die Rede ist, von einer Anlehnung aber auch nicht die Rede sein kann, so ist nach außen das Verhältniß zu Preußen und dem norddeutschen Bunde die Alles dominirende Frage. Die Fortschrittspartei verlangt offen den Anschluß Baierns an den norddeutschen Bund, will zu diesem Ende hin auf der durch Schutz- und Trutzbündnisse und die neuen Zollvereinsverträge betretenen Bahn entschieden weiter schreiten; die sogenannte Mittelpartei, die sich mehr oder weniger als Regierungspartei darstellt, lehnt jenen Schritt vorerst noch ab, indem sie günstigere Konstellationen gewärtigt; die ultramontan-partikularistische Partei will von einer weiteren Annäherung an Preußen und an den norddeutschen Bund überall nichts wissen, strebt vielmehr dahin, auch die bereits durch die Schutz- und Trutzbündnisse und den Zollverein geknüpften Bande mit dem Norden wie immer möglich zu lösen.

Ausland.

Paris, 17. Mai. Nächsten Donnerstag findet in den Tuilerien ein großes Diner statt, zu dem alle Bataillonschefs der mobilen Nationalgarde geladen sind. Zum Ober-Kommandanten derselben ist der General Meriadie Goyon-Matignon de Saint Nayal bestimmt.

— Die von Niel eingesetzte Militär-Kommission läßt so eben Uebungen anstellen, betreffend die schnelle Einschiffung von Pferden und die Eisenbahnbeförderung von Feldtruppen. Alles dies, eben so wie die Bildung eines leichten Geschwaders, die man unter dem Admiral La Roncière le Noury ankündigt, scheint auch in das eingestandene System der Reorganisation und der Vorbereitung zu gehören, das Niel durchzuführen beflissen ist.

— Das von Hong-Kong gemeldete Gerücht, daß ein chinesischer Beamter den französischen Gesandten geohrfeigt habe, wird von keinen direkten Nachrichten bestätigt.

London, 19. Mai. Die beiden Söhne des Grafen Bismarck werden hier mit großer Aufmerksamkeit behandelt. Gestern statteten sie dem stehenden Lager von Aldershott einen Besuch ab, welcher den größeren Theil des Tages in Anspruch nahm. Schon Tags vorher war den Truppen Befehl gegeben worden, sich unter dem Kommando des General-Lieutenants Sir James Yorke Scarlett zu einer Heerschau aufzustellen; da das Wetter aber sehr ungünstig war, wurde die Parade abbestellt, den Mannschaften aber befohlen, sich in Bereitschaft zu halten. Der stellvertretende General-Adjutant Major Wood begleitete die beiden Söhne des preußischen Premiers bei ihrer Besichtigung des Lagers und der Kavalleriekaserne.

Pommern.

Stettin, 22. Mai. Zu dem bereits erwähnten Diner, welches der Herr General-Landschafts-Direktor v. Köller gestern den zum Landtage hier versammelten Ständen im „Hotel de Prusse" gab, waren als Ehrengäste eingeladen und erschienen die Herren: Regierungspräsident Toop, Oberbürgermeister Burscher, Geh. Kommerzien-Rath Fretzdorff, General-Lieutenant v. Werder, Stadt-Kommandant, General-Lieutenant v. Freyhold, Landschafts-Syndikus Calow. Den ersten Toast auf Se. Majestät den König brachte Herr v. Köller am Schlusse einer längeren Rede aus, in welcher er auf die bedeutende Erfolge des Jahres 1866 und die unausgesetzten Bestrebungen unseres allverehrten Herrschers, Preußen groß und glücklich zu machen, in warmen vom Herzen kommenden Worten hinwies. Herr Präsident Toop erwiderte, gleichzeitig im Namen des bekanntlich zur Zeit von hier abwesenden Herrn Oberpräsidenten, auf diesen Toast, und schloß mit dem Wunsche, daß die Liebe des Volkes zu seinem Heldenkönige immer tiefere Wurzeln schlagen möge. Weitere Toaste folgten und herrschte während des ganzen Festmahls eine eben so vertrauliche als freudige Stimmung. — Morgen Nachmittag um 4 Uhr werden nun die Stände Herr v. Köller im Hôtel de Prusse ebenfalls ein Diner geben. Es lag, wie wir hören, ursprünglich in der Absicht, ein solches zum Montag zu veranstalten und Se. Kgl. Hoheit den Kronprinzen zu bitten, dasselbe mit seiner Gegenwart zu beehren; wie indessen bekannt geworden, giebt der Kronprinz an jenem Tage in seinem Palais selbst ein Diner von 30 Gedecken und war demnach selbstredend nicht darauf zu rechnen, daß Höchstderselbe die Einladung annehmen werde. — Es hieß übrigens heute, daß der Kronprinz nicht, wie zuerst bestimmt, bereits morgen Abend, sondern erst übermorgen hier eintreffen wird.

— Aus den bereits erwähnten Verhandlungen zwischen den Vertretern der Königlichen Staatsregierung und unseren städtischen Behörden, in der hiesigen Festungsangelegenheit, heben wir als besonders wichtig noch nachstehende Erklärung der Herren Regierungs-Kommissare hervor: „Die Stadt könne als sicher annehmen, und den gedachten Grundbesitzern solches als zuverlässig bezeichnen, daß im Falle der nicht gelingenden Vereinbarung über die jetzt vom Staat der Stadt gemachten

Propositionen die Festung Stettin **wesentlich in dem gegenwärtigen Zustande erhalten bleiben** und die bestehenden Rayon-Beschränkungen somit **keine** Veränderungen erfahren würden."

— Zum Ankaufe von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier bis fünf Jahren sind im Bezirke der hiesigen Königlichen Regierung und den angrenzenden Bereichen für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden, und zwar: den 19. Juli in Schivelbein, den 20. Juli in Regenwalde, den 26. Juli in Treptow a. R., den 2. August in Angermünde, den 3. August in Prenzlau, den 7. August in Ferdinandshof, den 9. August in Strasburg U.-M., den 11. August in Löcknitz, den 12. August in Anclam, den 14. August in Treptow a. Toll., den 25. August in Demmin, den 2. September in Naugard, den 4. September in Arnswalde, den 6. September in Pyritz, den 7. September in Soldin.

— Heute Vormittag fiel ein etwa 12 bis 14 Jahre alter Knabe, dessen Angehörige bisher nicht bekannt sind, bei der Freistade an der Unterwiek in die Oder. An den Verunglückten wurden durch den Dr. Schlüter aus Grabow Wiederbelebungsversuche angestellt, welche indessen erfolglos blieben. Die Leiche ist nach dem städtischen Krankenhause gebracht worden.

** **Gollnow,** 20. Mai. Wir Städter sind eigentlich recht ungenügsame Menschen. Unsere Vorfahren begnügten sich mit 3 Pfingstfeiertagen, wir aber müssen ihrer vier haben. Diese 4 Feiertage haben wir denn auch wieder reichlich genossen, namentlich die beiden letzten, welche wir größtentheils in unseren herrlichen Anlagen bei Musik, Tanz und Spiel und Scheibenschießen und einem Gläschen Bier oder Wein, je nachdem, verbrachten. Nur am letzten unserer Feiertage machte der Himmel ein trübes Gesicht und löste unsere Freuden, wenigstens theilweis, in Wasser auf. — Aber mitten in diesen Freuden, die die Welt uns bietet, und trotz Frühlingsluft und Blüthenduft zeigt der Tod noch immer häufiger als sonst um diese Zeit sein blasses Angesicht. Ueber Typhus und Pocken, Scharlach und Diphtheritis hört man noch immer schmerzliche Klage. Bei Typhus aber hat sich wieder ein altes Hausmittel gut bewährt. Wenn die Patienten zu Anfang der Krankheit mit Salz präparirten echten frz. Franzbranntwein mit Wasser verdünnt — einen Löffel F. in 3 Löffel kochendes Wasser — bekamen, so wurden sie meist gerettet. — In dem Dorfe B. starb, wie wir hören, in diesen Tagen ein alter, 85jähriger Invalide vom Alexander-Grenadier-Regiment, der schon in den Schlachten bei Jena und Auerstädt mitgefochten, der die Belagerung Colbergs, die Erstürmung von Paris und Anderes mit durchgemacht und mit seiner Frau beinahe 64 Jahre ehelich verbunden gewesen ist. Gewiß ein seltener Fall, daß ein alter blessirter Krieger seine diamantene Hochzeit hat feiern dürfen.

∠ **Naugard,** 20. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage vereinigte ein frohes Fest die Honoratioren unserer Stadt und Umgegend. Unser Herr Anstalts-Direktor M. feierte sein 50jähriges Amtsjubiläum. Das Fest-Comité hatte dem Jubilar bei dem hiesigen Hotelbesitzer R. ein solennes Festmahl veranstaltet. Bei den wohlschmeckendsten Speisen, bei Wein und Champagner, wovon nebenbeigesagt für ca. 400 Thlr. verkonsumirt wurde, und bei den lieblichen Klängen der Treptower Kapelle wurden heitere Gespräche geführt und manch schöner Toast ausgebracht. Der erste galt natürlich unserm geliebten Könige, der zweite dem Jubilar. Letzterer erwähnte in seiner dankbaren Entgegnung unter Anderm, daß er unter 3 Königen gedient hätte. Doch mußte er sich bald darauf von einem Festgaste korrigiren lassen, daß es eigentlich 4 Könige gewesen, unter denen er gedient, und dieser vierte König, nämlich des Jubilars verehrte Gemahlin, mußte dann auch hochleben! — Den größten Effekt aber machte eines einfachen Anstalts-Lehrers Gedicht, in welchem des Herrn Direktors ganzes Leben und Wirken sehr treffend originell und launig besungen war.

† **Greifswald.** Am Sonntag den 9. d. M. fand hierselbst der Turntag des Neu-Vorpommersch-Rügenschen Gaues statt. Außer der Rechnungslegung beschäftigte die Deputirten hauptsächlich das diesjährige Fest. Die Vorschläge des Gau-Turnrathes, das Fest in Anclam zu feiern (11. Juli) und zu einem Kreisfeste zu erweitern, wurden angenommen. Von dem provisorischen Fest-Ausschusse war bereits ein Programm vorgelegt, das berathen und im Wesentlichen angenommen wurde. Wir führen daraus an, daß am Vormittag der pammersche Kreisturntag abgehalten und auf diesem ein neuer Kreisvertreter gewählt werden soll. Vorgeschlagen sind: Universitäts-Turnlehrer Range-Greifswald und Kaufmann Kopp-Stettin. Dem Turnen ist reichlich Zeit eingeräumt von 4—9 Uhr. Programm und Turnordnung werden und sind bereits den Vereinen zugesandt. Es wird auf eine rege Betheiligung Seitens derselben gehofft, da dahin gehende Erklärungen aus Stettin und Hinterpommern bereits vorliegen. Möchten nun gerade die kleinen Vereine sich dessen bewußt bleiben, daß ihnen vor Allen der Anschluß an das Ganze nöthig ist und zu Gute kommt, und die Beschickung des Festes durch ihre besten und bildsamsten Turner nicht versäumen. Wie die Turnordnung zeigt, handelt es sich dies Mal weniger um Fest und Feierlichkeiten, als um eine tüchtige Turnarbeit, bei der die Genossen verschiedener Vereine und Gaue von einander lernen und sich gegenseitig anregen sollen. Also auf! ihr Turngenossen Pommerns, rüstet Euch! und kommt Alle zum Feste, in Anclam harrt Eurer ein herzlicher Empfang!

□ **Stralsund,** 22. Mai. Am 20. d. M. hatten wir heftigen, mit einem Gewitter verbundenen Sturm, der in der Umgegend vielfachen Schaden anrichtete. Namentlich in dem Greifswalder Bodden hatten die bis hierher segelnden sogenannten Oderkähne sehr zu leiden, da ihre Bauart sich nicht zu einer Seefahrt eignet. Die plötzlich mit großer Vehemenz eintretende Gewitterboe hauste arg unter den schwerfälligen, gebrechlichen Fahrzeugen. Ein mit Mauersteinen beladener Kahn ging dabei zu Grunde. Die Mannschaft rettete nur das nackte Leben. Ein anderer Kahn konnte nur dadurch gerettet werden, daß die Beladung, aus Holz bestehend, über Bord geworfen werden mußte. — Das Gewitter in den letzten Tagen hat auch auf dem Lande arge Verwüstungen angerichtet. Hie und da sind sowohl in Neuvorpommern wie auf Rügen Felder verhagelt. Einzelne Landwirthe sehen sich deshalb genöthigt, dieselben noch einmal umzuackern. Im übrigen verspricht die Ernte, wie ich Ihnen bereits früher schrieb, eine gute zu werden. Regen ist reichlich gefallen, und an den Halmen haben sich schon große Aehren entwickelt. Nur in Betreff des Klee's sieht es mißlich aus, da derselbe in Folge der großen Dürre vergangenen Jahres bis auf die Narbe vergangen war, so daß ihm die fruchtbare Witterung in diesem Jahre wenig nützt! Wir dürfen daher keine billigen Butterpreise erhoffen. — Rügen war während der Pfingstfeiertage, wo mehrere Dampfschiffs-Extrafahrten nach der schönen Insel stattfanden, von Fremden sehr besucht; auch lassen sich schon Touristen, welche Rügen durchreisen, erblicken. Im Allgemeinen dürfte der Besuch des herrlichen Eilandes nicht so zahlreich in diesem Jahre werden wie im vergangenen, da der Sommer nicht so gleichmäßig warm und schön zu werden scheint wie jener, der wohl zu den wenigen Jahren gehört, in denen der bis zu den nördlichen Breiten sich erhebende Passatwind ein anhaltend und schönes Wetter erzeugt.

Stolp, 22. Mai. Am 19. d. M. fand zwischen zwei hiesigen Arbeitsgesellen eine Wette statt, welche darin bestand, daß der eine von ihnen eine bestimmte Quantität Cognac trinken wollte. Er verlor jedoch nicht nur die Wette, sondern fand dabei auch seinen Tod. Alle Belebungsversuche blieben erfolglos. Möge dies ein warnendes Beispiel für solche unsinnige Handlungsweise sein.

Vermischtes.

Gallen. Eine junge Dame aus hiesiger Stadt stieg in einem Anfalle von Somnambulismus des Nachts zu Pferde und ritt, ganz in Weiß gekleidet, in den Straßen umher. Sie hatte die Augen weit auf und blickte starr vor sich hin, das Haar hing ihr über die Schultern herab. Ein Freund, der sie erkannte, aber sich nicht getraute, sie zu wecken, folgte ihr, um zu sehen, wohin sie reiten werde. Beim Umbiegen um eine Straßenecke streifte sie fast ein Kind, welches, sie für ein Gespenst haltend, furchtbar zu schreien anfing. Davon wurde die junge Dame plötzlich wach, sie schwankte und wäre gewiß vom Pferde gefallen, wenn nicht der erwähnte Freund sie in ihre Arme genommen. Nachdem die Dame Aufklärung über ihren Zustand bekommen, der sie sichtlich in Verlegenheit setzte, ließ sie sich von ihrem Helfer nach Hause begleiten.

— In Berbice (England) wurde am 17. April ein Ostindier, Namens Johul, wegen Mordes hingerichtet. Der Delinquent glaubte bis zum letzten Moment an seine Begnadigung, und als er zum Schaffot geführt wurde, trug sich eine fürchterliche Scene zu. Er setzte sich gegen den Henker, der ihn binden wollte, zur Wehr, wobei es ihm gelang, eines seiner Beine von den Banden zu entledigen. Er wurde aufs Neue gebunden, warf sich aber dann auf die Platform nieder und weigerte sich, aufzustehen. Drei Männer überwältigten ihn und stellten ihn unter den Galgen, wo ihm das verhängnißvolle Seil um den Hals gelegt wurde. Als die Fallthür weggerissen worden, fiel der Unglückliche auf die Plattform herab. Die vorige Scene wiederholte sich in noch schrecklicherer Weise und erst nach großen Anstrengungen von Seiten des Henkers und seiner Knechte gelang es, den Wüthenden in die Ewigkeit zu schaffen.

— Vor den Assisen in Manchester kam jüngst ein Kinderraub zur Verhandlung, welcher sich bis auf das Jahr 1860 zurückdatirt. Eine Frau Namens Welsch traf im Dezember jenes Jahres in Liverpool eine Bettlerin in kläglichem Zustande auf der Straße und nahm sie aus Mitleid in ein Speisehaus. Plötzlich vermißte sie die letztere und zugleich ihr eigenes zweijähriges Kind, das sie für einen Augenblick aus den Augen gelassen. Vergeblich blieben alle Nachforschungen. Die unglückliche Mutter wanderte von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf, ohne nur eine Spur ihres Kindes aufzufinden. Jetzt endlich nach Verlauf von mehr als acht Jahren seit jener Begebenheit gelang ihr dies in Manchester. Sie klagte einer Frau ihr Leid und wurde von dieser auf eine Landstreicherin aufmerksam gemacht, die in Manchester überall unter dem Namen „die Pegy von Liverpool" bekannt sei. Die Mutter folgte dem Wink und fand ihr Kind wieder — in einer Besserungs-Anstalt für jugendliche Verbrecher. Die Kindesräuberin hatte das Mädchen durch Drohungen und Züchtigungen zu wiederholten Diebereien verleitet. Die Kleine trat vor Gericht als Belastungszeugin gegen die Kindesräuberin auf, welche zu sieben Jahren Transportation verurtheilt wurde.

Landwirthschaftliches.

Segen des Obstbaues. Ein nicht nur höchst anerkennenswerthes, sondern auch überall, wo dazu geeignete Lokalitäten vorhanden sind, unbedingt nachahmenswerthes Beispiel der Obstkultur meldet das „Wochenbl. für Schl.-H." aus den Nordmarken Deutschlands. In Jakömen a. d. U. bestand ein c. 40 M. großer Bergabhang seit Menschengedenken als Oedung. Im Jahre 1850 wurde es nach großem Kampfe in der Gemeinde auf den Antrag des Lehrers Jost durchgesetzt, diese Oedung mit Obstbäumen anzupflanzen. In Folge sorgfältiger Auswahl geeigneter Obstarten und guter Pflege gedieh die Anlage vortrefflich und liefert nunmehr so reiche Erträge, daß der Erlös aus dem Obst mehr als hinreicht, die Gemeindeumlagen zu decken. In Folge dessen haben sich die Gemeindeangelegenheiten einer wesentlichen Verbesserung zu erfreuen; die früher aus Mangel an Gossen zerrissenen Ortsstraßen sind bereits kanalisirt und gepflastert, die Bewässerung der Gemeindewiesen ist in das Werk gesetzt, eine gute Zuchtstierhaltung ist eingeführt, die Schule ist neu und zweckmäßig erbaut und der Lehrer so gestellt, daß er fortan sorglos leben kann.

— Zur Verhütung des Keimens der in Miethen überwinterten Kartoffeln empfiehlt Herr Rudolph Dolscius in der „landw. Ztg. f. Posen" folgendes Verfahren: Die Miethen werden im Herbst wie gewöhnlich zuerst mit einer handhohen Lage Stroh bedeckt und hierauf c. 9 Zoll hoch mit Erde beworfen. Auf diese Erdschicht wird wiederum eine Lage langen Roggenstrohes gelegt und letztere noch einmal 9 Zoll hoch mit Erde beworfen. Die Miethen haben demnach eine 18 Zoll starke Erddecke, in deren Mitte sich eine Lage langen Roggenstrohes befindet. Seit nunmehr 12 Jahren befolgt Herr Dolscius wie er hinzufügt, dieses Verfahren und hat bei demselben weder verfaulte, noch ausgekeimte Kartoffeln jemals in den Miethen, welche häufig bis Mitte Mai standen, vorgefunden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Mit dem Befinden Sr. Maj. des Königs geht es wieder ganz gut.

— Die Nachrichten in Wiener Blättern von einer beabsichtigten Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich sind völlig unbegründet; weder ist preußischerseits dazu eine Anregung gegeben, noch österreichischerseits eine Einladung ergangen.

— Mit dem Befinden des Professor Dr. Hengstenberg geht es im Wesentlichen unverändert. Das baldige Abscheiden desselben ist leider wohl nicht mehr zu bezweifeln.

— Aus Emden ist eine Deputation der dortigen Kaufmannschaft hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem König die Bitte vorzutragen, während der Anwesenheit daselbst an einer von der Kaufmannschaft veranstalteten Wasserlustfahrt theilnehmen zu wollen.

— (N. Pr. Z.) Die Seefischerei an der neuvorpommerschen Küste hat sich bis jetzt nicht in die offne See erstreckt; vereinzelte, namentlich von Stralsund aus unternommene Versuche, derselben eine weitere Ausdehnung zu geben, sind ohne Erfolg geblieben und demnächst wieder eingestellt. Nichtsdestoweniger ist es die Ansicht vieler über die örtlichen Verhältnisse genau informirter Sachverständiger, daß die Tieffischerei in offner Ostsee bei zweckmäßiger Einrichtung der Fahrzeuge und des Betriebes ungleich lohnender und einträglicher sein würde, als die jetzige Küstenfischerei. Um dieser Frage näher zu treten, ist das Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegiums Rittergutsbesitzer v. Homeyer auf Ranzin bei Züssow von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten beauftragt, durch einen zu diesem Zwecke von Blankensee requirirten Elb-Ewer Versuche der Tieffischerei in offener See nächst der neuvorpommerschen Küste ausführen zu lassen. Dem Vernehmen nach wird sich der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Herr v. Selchow in den nächsten Tagen nach Wolgast begeben, um einem Theile dieser Versuche persönlich beizuwohnen.

Danzig, 21. Mai. Gestern trafen zu Bahn die neu konstruirten Ringgeschütze aus der Kruppschen Fabrik für Sr. Maj. Panzerschiff „Arminius" hier ein.

Kiel, 22. Mai. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Schiff „Arcona" am 21. d. M. von Swinemünde in Heppens angekommen.

Paris, 21. Mai. Die Verhandlungen wegen Anschlusses des Kirchenstaats an den Pariser Münzvertrag sind gutem Vernehmen nach gescheitert, weil die gestellten Bedingungen der römischen Regierung nicht annehmbar erschienen sein sollen.

Paris, 22. Mai. Das „Journal offiziel" publizirt den in Mannheim am 17. Oktober 1868 unterzeichneten neuen Rhein-Schifffahrts-Vertrag.

Rom, 21. Mai. Der Prozeß gegen die wegen Betheiligung an dem Aufruhrversuche vom 22. Oktober 1867 (am St. Paulsthore) unter Anklage Gestellten ist jetzt beendigt worden. Von den 60 Angeklagten wurden zwei zu Zwangsarbeit auf Lebenszeit, die übrigen zu 10 bis 20 Jahren derselben Strafe verurtheilt.

London, 22. Mai. Oberstlieutenant Clarke, Direktor der Admiralitätswerkstätten, hat Ordre erhalten, mit dem Kriegsschiffe „Warrior" bei der Eröffnungsfeier des Hafens Heppens die britische Marine offiziell zu repräsentiren.

Madrid, 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Kortes gab die Aeußerung des Ministers der Kolonien, Ayala, die Republikaner hätten an der Herbeiführung der Revolution keinen Antheil, Veranlassung zu einer sehr erregten Scene. Ayala bot seine Entlassung an und dies wurde auf der Stelle angenommen.

Bukarest, 22. Mai. Heute, als am Jahrestage des Einzuges des Fürsten Karl in die Hauptstadt, werden beide Kammern dem Fürsten Glückwunschadressen überreichen; andere offizielle Festlichkeiten werden auf Wunsch des Fürsten nicht stattfinden.

Belgrad, 22. Mai. Aus Konstantinopel wird offiziell gemeldet, daß die Pforte bereit ist, die Orientbahn über Belgrad nach Nisch zu führen, wie es Seitens der serbischen Regentschaft verlangt worden ist.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 22. Mai. (Schlußbericht.) Weizen per Mai 60 Br. Roggen per Mai 47, per Mai-Juni 47 Br., per Juli-August 47 Br. Rüböl pr. Mai $11\frac{1}{6}$ Br., per Mai-Juni $11\frac{1}{6}$ Br., per Herbst $11\frac{7}{24}$. Spiritus loco $16\frac{1}{6}$, per Mai-Juni $16\frac{1}{3}$, pr. Herbst $16\frac{1}{2}$. Zink fest.

Köln, 22. Mai. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{5}{8}$, per Mai 5. $22\frac{1}{2}$, per Juli 5. $26\frac{1}{2}$, per November 6. 1. Roggen loco $5\frac{1}{2}$, per Mai 5. 2, per Juli 4. $27\frac{1}{2}$, per Novbr. 4. $29\frac{1}{2}$. Rüböl loco $12\frac{1}{2}$, per Mai $12\frac{3}{5}$, per Oktober $12\frac{7}{10}$. Leinöl loco $11\frac{1}{4}$. Weizen animirt. Roggen höher. Rüböl behauptet.

Hamburg, 22. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine fest, per Mai 111 Br., 110 Gd., Mai-Juni 110 Br., $109\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli 112 Br., 111 Gd., Juli-August 114 Br., 113 Gd., August-Septbr. 115 Br., $114\frac{1}{2}$ Gd. Roggen loco gefragter, auf Termine höher, per Mai 92 Br., 91 Gd., Mai-Juni 87 Br., 86 Gd., Juni-Juli 86 Br., 85 Gd., Juli-August $84\frac{1}{2}$ Br., 84 Gd., August-Septbr. 83 Br., 82 Gd. Rüböl loco $23\frac{3}{8}$, per Mai $23\frac{3}{8}$, per Oktober $24\frac{1}{8}$. Rüböl flau. Spiritus fest, aber still, per Mai-Juni $22\frac{3}{4}$, per Juli-August 23, per August-Sept. $23\frac{3}{4}$.

Bremen, 22. Mai. Petroleum fester, raffinirt standard white loco $5\frac{11}{12}$ Gd., 6 Br.

Paris, 22. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 71. $82\frac{1}{2}$. Lombarden 477. 50.

Liverpool, 22. Mai. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{1}{4}$, Orleans $11\frac{5}{8}$, Fair Egyptian $12\frac{1}{2}$, Dhollerah $9\frac{3}{4}$, Broach $9\frac{5}{8}$, Oomra $9\frac{7}{8}$, Madras $8\frac{3}{4}$, Bengal 8, Smyrna 10, Pernam $11\frac{3}{4}$.

Wollbericht.

Breslau, 21. Mai. Bei der großen Nähe der neuen Schur und den flauen englischen Berichten haben wir kaum die Berechtigung, große Umsätze zu erwarten, und ist es sonach nicht überraschend, wenn solche auch innerhalb der letzten acht Tage kaum 300 Ctr. betragen haben. Ein hier eingetroffener schlesischer Fabrikant kaufte ca. 150 Ctr. gute polnische Einschuren in den Fünfzigen und von hiesigen Kommissionären sind für rheinische und französische Rechnung schlesische Einschuren von 68—78 Rt., so wie Gerberwollen in den Preisen von 40—48 Rt., acquirirt worden, bei welchen Geschäften abermals weniger genommen werden mußte, als seither. Zugleich hat ein ziemlich lebhafter Verkehr in neuer Waare stattgefunden, von welcher einige tausend Centner mit einer Reduktion von 8—12 Rt. unter vorjährigen Juni-Markt-Notirungen kontrahirt worden sind.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. Mai. Angekommene Schiffe: Ene Aderne, Paulsen von Odense. Vineta (SD), Lauter von Königsberg.

— 22. Mai. Elschlea, Alders von Bremen. Fredrikshaab, Hansen von Kiel. Anna Magdalene, Bune von Flensburg. Paul, Kittner; Minna, Becker; Fortuna, Conrad von Stolpmünde. Robert, Gollin von Norrkoeping. Memel-Packet (SD), Wendt von Memel.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Mai. Weizen loco zu unveränderten Preisen. Kleiner Handel. Termine sehr und namentlich für Sommermonate gefragt und besser bezahlt. Gekünd. 5000 Ctr. Roggen disponibel in kleinem Handel fast unverändert. Termine waren in fester Haltung und wurden namentlich Sommermonate gefragt und $\frac{3}{4}$ Rt. besser bezahlt. Dagegen verhinderten die großen Kündigungen eine dem entsprechende Steigerung der nahen Termine und gewannen diese nur $\frac{1}{4}$ Rt. Gekünd. 42,000 Ctr. Hafer loco fest und etwas besser bezahlt. Termine etwas besser bezahlt. Gek. 1200 Ctr.

Für Rüböl zeigten sich ferner Verkäufer am Markt und wichen Termine $\frac{1}{12}$ Rt. Gek. 100 Ctr. Spiritus behauptete bei mäßigem Geschäft seine feste Haltung. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 58—68 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, fein gelber schlesischer 65 Rt. bez., per Mai 61 Rt. bez., Mai-Juni $60\frac{1}{4}$, 61 Rt. bez., Juni-Juli $61\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez, Juli-August $62\frac{3}{4}$, 63 Rt. bez.

Roggen loco 50, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, pr. Mai $50\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez, Mai-Juni u. Juni-Juli $50\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, Juli-August $49\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $48\frac{3}{4}$, $49\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{3}$, $3\frac{7}{12}$ Rt. Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{7}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Mai 3 Rt. 14 Sgr. bez. u. Br., Mai-Juni u. Juni-Juli 3 Rt. $13\frac{3}{4}$ Sgr. Br., Juli-August 3 Rt. $13\frac{1}{4}$ Sgr. Br., Septbr.-Oktbr. 3 Rt. 12 Sgr. bez. u. Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 40—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 28—34 Rt. per 2100 Pfd., galizischer $28\frac{1}{2}$, $29\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai u. Mai-Juni $29\frac{1}{4}$, $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juni-Juli $29\frac{1}{2}$, 30 Rt. bez., Juli-August $28\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 56—62 Rt., Futterwaare 49 bis 52 Rt.

Winterraps 86—90 Rt.

Winterrübsen 85—89 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli $11\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., September-Oktbr. $11\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. Mai u. Mai-Juni $7\frac{1}{4}$ Rt. Br., Sept.-Okt. $7\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Mai u. Mai-Juni u. Juni-Juli $17\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., August-Sept. $17\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die auswärtigen Notirungen lauteten günstig, auch aus Wien, war das Geschäft der heutigen Vorbörse sehr lebhaft war. Die Börse eröffnete deshalb sehr fest.

Wetter vom 22. Mai 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	9,8°, N
Brüssel	8,1°, WSW	Königsberg	9,6°, SO
Trier	8,8°, S	Memel	8,0°, O
Köln	8,1°, W	Riga	—°, —
Münster	7,2°, W	Petersburg	—°, —
Berlin	10,8°, SW	Moskau	—°, —
Stettin	10,1°, ONO	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	5,0°, NNW
Breslau	13,8°, W	Stockholm	8,8°, SSW
Ratibor	15,0°, S	Haparanda	5,1°, N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	37 3/8	bz
Altona-Kiel	6	4	107 1/2	G
Bergisch-Märkische	8	4	129 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	179	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	77 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156 1/4	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	183	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	131	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/3	4	110	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	5	92	B
Cöln-Minden	—	4	117 3/8	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	67	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	142	B
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 1/8	bz
do. do. B.	—	4	87 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	90	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87 3/4	G
Niederschl. Zweigb.	4 1/5	4	89	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	175 1/8	bz
do. Lit. B.	15	3½	159 1/4	bz
Rheinische	—	4	113 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/2	B
Thüringer	—	4	135 3/4	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	103 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	102 1/2	bz
do. do.	7	5	104 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 1/2	B
Böhm. Westbahn	—	5	78 1/2	G
Galiz. Ludwigsb.	—	5	90	bz
Löbau-Zittau	—	4	54 1/2	B
Ludwigshafen-Berb.	11 1/5	4	162 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	133 3/4	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	73	b
Oestr.-Franz Staatsb.	—	5	201 3/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	88 3/4	bz
Südöster. Bahnen	—	5	129	bz
Warschau-Wien	—	5	63	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4½	82	G
do. II. Em.	4	81 3/4	bz
do. III. Em.	4½	87 3/4	G
Aachen-Mastricht	4½	76 1/2	G
do. II. Em.	5	82 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	92 1/2	bz
do. III.	3½	77 1/4	bz
do. Lit. B.	3½	77 3/4	bz
do. IV.	4½	91 1/2	bz
do. V.	4½	88 1/4	bz
do. VI.	4½	86 3/4	G
do. Düss.-Elb. I.	4	80 1/2	bz
do. do. II.	4½	89 3/4	G
do. Dort.-Soest I	4	81 1/4	B
do. do. II.	4½	87 3/4	bz
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4½	92 5/8	B
do. Lit. B.	4½	90	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	86 1/2	G
do. II. Em.	4	86	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	—	B
do. C.	4	84 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em	4½	94	B
do. II. Em	4	80 3/4	B
do. III. Em.	4	80 3/8	G
do. IV. Em.	4½	92	bz
Breslau-Freiburg	4½	87 3/4	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	G
do. II. Em.	5	101	B
do. do.	4	82	G
do. III. Em.	4	81 1/2	bz
do. do.	4½	89 3/4	B
do. IV. Em.	4½	81 3/8	bz
do. V. Em.	4	81 1/2	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 1/2	B
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	85 5/8	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 3/4	bz
Lemberg-Czernow	5	66	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	92 3/4	B
do.	4½	89 1/2	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	B
do.	4½	90 3/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84 1/8	G
do. II.	4	81 1/2	G
do. conv. I. II.	4	84 1/4	G
do. III.	4	80 1/2	B
do. IV.	4½	92 1/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	75 1/2	bz
do. C.	4	81 2/3	bz
do. D.	4	81 3/4	G
do. E.	3½	73 3/8	bz
do. F.	4½	89	G
do. G.	4½	87 1/2	B
Oesterr.-Französisch	3	275	bz
neue	3	269 1/4	B
Rheinische	4	83	B
do. v. St. gar.	3½	79	G
do. III. Em. 58/60	4½	89 5/8	G
do. 1862	4½	89 5/8	G
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	90 1/4	bz
do. II.	4½	90 1/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	87 1/2	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82 1/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	87 1/4	bz
Stargard-Posen	4	82 1/4	G
do. II.	4½	89	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	231 1/2	bz
Thüringer	4	85	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	92 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	93 1/2	bz
do. do.	4	85 3/4	G
Staats-Schuldscheine	3½	83 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123 1/2	G
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	79	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 7/8	bz
do.	4½	93 3/4	B
do.	3½	73	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	72 1/2	B
do. neue	4	82 1/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73 1/2	B
do.	4	81 3/4	bz
do.	4½	89	B
Pommersche Pfandbr.	3½	72 1/4	bz
do. neue	4	82 1/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	83 1/4	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	—	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 3/4	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	4	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71 1/2	B
do.	4	80 7/8	bz
do. neue	4½	88 1/4	bz
do. neueste	4½	88 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88	bz
Pommersche	4	87 1/2	bz
Posensche	4	85 7/8	bz
Preußische	4	87 1/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	89 1/2	bz
Sächsische	4	89 1/2	bz
Schlesische	4	89 1/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 bz	Dollars	1 12 2/3 G	Goldkronen	9 10 1/2 G
do. ohne R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 13 3/8 bz	Gold p. Zollpf.	468 G
Oest. Nt. öst. W.	82 15/16 bz	Louisd'or	112 1/2 G	Friedrichsd'or	113 5/8 G
Russ. Bankn.	77 3/8 bz	Sovereigns	6 25 3/4 G	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 1/2	B
Badische Präm.-Anl.	4	103 3/4	bz
" 35 fl.-Loose	—	32	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/2	G
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 5/8	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100 3/4	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	105 1/8	B
Schwedische Loose	—	—	G
Oesterr. Metalliques	5	50 1/8	G
" National-Anl.	5	56 5/8	G
" 1854er Loose	4	76 1/2	G
" Credit-Loose	—	92	B
" 1860er Loose	5	82 3/4	bz
" 1864er Loose	—	68 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	62 1/4	G
Italienische Anleihe	5	56 3/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	137	bz
do. 1866	5	135	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	66 7/8	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96 1/2	G
Amerikaner	6	86 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142 1/2	bz
do. 2 Mon.	2½	141 7/8	bz
Hamburg kurz	3	151 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	150 7/8	bz
London 3 Mon.	4	6 25 1/8	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 7/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	82 3/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 1/2	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	5	85 3/4	bz
do. 3 Mon.	5	84 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	77 1/4	bz
Bremen 8 Tage	4½	111 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1868	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	163 1/2	B
" Handels-Ges.	10	4	126 1/2	B
" Immobil.-Ges.	—	4	—	
" Omnibus	5	5	67 1/2	G
Braunschweig	7	4	107 1/2	B
Bremen	5 3/4	4	113 1/4	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	84 1/4	B
Danzig	5 1/2	4	103 1/2	bz
Darmstadt, Credit-	8	4	112 3/8	bz
" Zettel-	6	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	4 1/2	B
" Gas-	11 2/3	5	160	B
" Landes-	4	4	84	B
Disconto-Commund.	—	4	119 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	137 1/2	G
Genf, Credit-	0	4	23	G
Gera	4 1/8	4	92 3/8	bz
Gotha	5 3/4	4	92	B
Hannover	—	4	89	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/8	4	104 3/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	—
Königsberg	4	4	105 3/4	G
Leipzig, Credit-	—	4	112 3/4	bz
Luxemburg	10	4	112 1/2	bz
Magdeburg	4 2/5	4	86	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	106	bz
Minerva Bergw.-	—	5	43 7/8	bz
Moldau, Credit-	—	4	22 1/2	B
Norddeutsche	8 3/10	4	127	G
Oesterreich, Credit-	13	5	124 5/8	bz
Phönix	—	5	177 3/4	B
Posen	6 1/10	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143	bz
Ritterschaftl. Priv.	—	4	85	G
Rostocker	—	4	113	G
Sächsische	7 5/6	4	117	B
Schlesischer Bankver.	8	4	118 1/4	B
Thüringen	4	4	78	B
Vereins-B. (Hamb.)	9 11/32	4	113 1/4	G
Weimar	4 1/2	4	84 3/4	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	107 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Therese Friedländer mit Herrn Max Burchardt (Stettin). — Fräul. Johanna Wöller mit Herrn Sponholz (Putbus). — Fräul. Marie Holm mit Herrn Louis Dudy (Stargard).

Verehelicht: Herr Bernhard Korth mit Fräul. Louise Semrau (Blankensee—Stargard). — Herr A. Pohl mit Fräul. Anna Wallis (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ernst Sievert (Stettin). Herrn Töpper (Stettin). — Herrn Klamroth (Fiddichow). Herrn Reichhelm (Wollin).

Gestorben: Herr Eduard Lange (Stettin). — Herr Carl Lüdtke (Stettin). — Fräul. Adolphina Schiever (Stralsund). — Sohn Otto des Herrn Kasch (Brandshagen). —

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/2 3 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unser innigst geliebte Sohn, Bruder und Bräutigam **Albert Hildebrandt** in seinem kaum vollendeten 24. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend.

Stettin, den 22. Mai 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. d. M., Abends 6 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mönchenstraße 3, aus statt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 25. d. M., Nachmittag 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Vorlage mit Zeichnungen, den Bau des neuen Gymnasialgebäudes; — die Auszahlung einer Entschädigungssumme für ein durch Feuer beschädigtes Gebäude in der Oberwiek; — die Bewilligung von Kosten zu baulichen Veränderungen in der Friedrich-Wilhelm-Schule — und für Aufstellung von Laternen am Eisenbahn-Empfangsgebäude betreffend. — Ein Gesuch betrifft die Beisetzung einer Kinderleiche auf dem Begräbnißplatz vor dem Königsthor. — Eine Vorkaufsrechtssache. — Mittheilung des Berichts der, für die Reform des direkten Communalsteuersystems niedergesetzten gemischten Kommission. — Licit.-Verhandl. über die Vermiethung des ehem. Görkitzschen Grundstücks und über die Verpachtung von Rohrparcellen — Antrag auf Festsetzung der Besoldung des neu zu wählenden Stadtbauraths; — desgl. betr. die Annahme eines Baumeisters. — Vorlage die Beseitigurg der hies. Festungswerke betreffend.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilliguog einer Gehaltszulage. — Zwei Unterstützungssachen.

Stettin, den 22. Mai 1869. **Saunier.**

Termine vom 24. bis incl. 29. Mai.

In Subhastationssachen.

24. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Das dem Altsitzer Fr. Wilhelm Michaelis gehörige, in Grünhorst belegene Gehöft Nr. 11, taxirt 1249 Thlr. 15 Sgr.
24. Kr.-Ger.-Comm. Penkun. Die den Sattlermeister Fr. Wilh. Radantschen Eheleuten gehörigen, daselbst belegenen, 2905 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. tax. Grundstücke.
25. Kr.-Ger. Stettin. Die dem Hutmacher Ludewig'schen Eheleuten gehörigen, in der Schulzensteaße sub Nr. 13 und 14 hierselbst belegenen, auf resp. 16724 Thlr. und 9362 Thlr. taxirten Grundstücke.
25. Kr.-Ger.-Deput. Ueckermünde. Das halbe Büdnergrundstück des Stellmachers Johann Lübs zu Heinrichswalde Nr. 41, taxirt auf 1260 Thlr.
26. Kr.-Ger.-Comm. Alt-Damm. Das den Altsitzer Joh. Ludwig Zehm gehörige, in Rosengarten belegene, taxirte Grundstück. 900 Thlr.
26. Kr.-Ger. Neustettin. Das der verw Frau Gutsbesitzer Schmidt, im Neustettiner Kreise belegene Allodial-Gutsantheil Lottin d, landschaftlich taxirt auf 42730 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf.
28. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Das der Ehefrau des Bürgers Rischoff gehörige, in Pölitz sub Nr. 68 belegene, auf 1400 Thlr. taxirte Grundstück.
28. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Das dem Schuhmachermeister Eduard Kaufmann gehörige, daselbst belegene Wohnhaus nebst Garten, taxirt 946 Thlr 10 Sgr.

In Concurssachen.

24. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns und Gasthofsbesitzer Gustav Helm zu Penkun.
24. Kr.-Ger.-Deput. Rügenwalde. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Handelsmann Jakobsohn zu Lanzig.
25. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfaßung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Lederhändlers Abraham Aron Back hier.
25. Kr.-Ger. Schlawe. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Isidor Abraham zu Schlawe.
26. Kr.-Gericht Stargard. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Felix Haase daselbst.
28. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. der Posamentier- und Kurzwaarenhändlerin Franziska Moritz geb. Blochert hier.
29. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Cigarren- und Bierhändlers Carl Julius Beerbaum hier.

Stettin, den 21. Mai 1869.

Bekanntmachung,

öffentliche Impfungen im V. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

I. Neustadt, Impflokal: Schullokal Elisabethstraße Nr. 12.

a. **Mittwoch, den 26. Mai cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Impfung der Kinder aus der Wilhelmsstraße, Albrechtsstraße, Schulstraße, Johannisstraße und Passauerstraße.

b. **Mittwoch, den 2. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 26. Mai cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Friedrichsstraße, Artilleriestraße, Bergstraße und Lindenstraße.

c. **Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.**

Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften Kinder.

II. Alt-Torney, Neu-Torney und Friedrichshof.

Impflokal: Turnerstraße Nr. 12 im Schulhause.

a. **Sonnabend, den 29. Mai cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Impfung der Kinder aus der Turnerstraße und Grünstraße.

b. **Sonnabend, den 5. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 29. Mai cr. geimpften und Impfung der Krekowerstraße, Alleestraße und Querstraße, sowie Charlottenthal und Alt-Torney wohnenden Kinder.

c. **Sonnabend, den 12. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 5. Juni cr. geimpften Kinder.

III. Oberwiek, Galgwiese, Mühlenberg, Bäckerberg und Fort-Preußen.

Impflokal Oberwiek Nr. 44, Concordia-Saal von Schultz.

a. **Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Impfung der Oberwiek von Nr. 1–60 wohnenden Kinder.

b. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften und Impfung der Oberwiek von Nr. 61—90, Mühlenberg, Galgwiese, auf dem Bäckerberge, Fürstenstraße und Fort-Preußen wohnenden Kinder.

c. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 23. Juni cr. geimpften Kinder.

VI. Pommerensdorfer Anlage, schwarzer Damm ꝛc.

Impflokal: Schullokal Pommerensdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3 c.

a. **Sonnabend, den 26. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Impfung der schwarzen Damm, Pommerensdorferstraße von 1 bis incl. 14 wohnenden Kinder.

b. **Sonnabend, den 3. Juli cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 26. Juni cr. geimpften u. Impfung der Pommerensdorferstraße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungsstraße und Chausseestraße wohnenden Kinder.

c. **Sonnabend, den 10. Juli cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 3. Juli cr. geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr Dr. med. **Harenberg.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 22. Mai 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Lewin,** in Firma **Julius Lewin** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 12. Mai 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Zaucke,** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. Juli 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 3. Juli 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. Juli 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

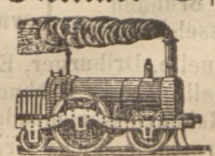
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann,** zu Sachwaltern vorgeschlagen.



Funfzig Stück starke ausgefleischte Hammel sind verkäuflich auf dem Gute zu Billing bei Pasewalk und bald nach der Schur bis zum 1. Juni abzunehmen.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 12. Mai cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 14. April cr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Oktober zu amortisirenden Prioritäts Obligationen V. Emission sind folgende Nummern

294, 323, 375, 478, 702, 1330, 1807, 2009, 2273, 2459, 2524, 2529, 2556, 2692, 2824, 2918, 2973, 3176, 3322, 4342, 4345, 4462

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Rt. in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Koupons bei unserer Hauptkasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 18. Juli 1865 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Oktober cr. aufhört.

Stettin, den 15. Mai 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kahm.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit dem 30. Juni cr. der Tarif für den Norddeutsch-Galizischen Verband-Güter-Verkehr vom 1. Mai 1868 außer Kraft tritt.

Stettin, den 19. Mai 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am Montag, den **24. Mai cr.,** Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, diverse Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 11 Uhr: eine Parthie Cigarren und 1 Messerreinigungs-Maschine für Restaurateure, Gold- und Silbersachen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Vergnügungs-fahrt

am Sonntag, den 23. Mai mit Concert, Direktor **Orlin's** Kapelle, per Dampfer **Alexander** über den Dammschen See bis zum Papenwasser.
Abfahrt Morgens 7¾ Uhr von der Baumbrücke.
Rückkunft 12 Uhr,
in Gotzlow 1 Stunde Aufenthalt.
Billets incl. Concert 5 Sgr. pro Person.
Familienbillets billiger im Comtoir Bollwerk 30 zu haben.

Neue Oder-Dampfschleppschifffahrt.
W. Pritzkow jun.

Auf dem Gute Klein-Mokratz bei Wollin auf der Insel, stehen **150 Fett-Hammel und Schafe** zum Verkauf und zur **sofortigen** Abnahne.

☞ Am 1. Juli cr. soll hierselbst eine Thierschau, verbunden mit der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthschaften, stattfinden, wozu die resp. Landwirthe, sowie alle Freun e der Landwirthschaft, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ausführliche Programme bei der Expedition dieses Blattes zu haben sind.
Neusttettin, den 25. April 1869.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Zweigvereins Neustettiner Kreises
(gez.) **von Bonin. Wulfflatzke.**

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich

Sonntag, den 23. Mai c.
meine

Brunnen-Trinkanstalt

in den Anlagen vor dem Königsthore
eröffnen werde.
Es können verabreicht werden:
Carlsbader Brunnen
Emser Kessel-Brunnen } warm
Adelheidsquelle, Driburger, Egerer, Franzens- und Salzquelle, Emser Krähnchen, Homburger, Kissinger Rakoczi, Narienbader Kreuzbrunnen, Spaaër, Pyrmonter, Vicky Grande Grille, Wildunger, Schlesischer Obersalzbrunn, Friedrichshaller Bitterwasser, Püllnaëer, Saidschützer, 2fach kohlensaur. Magnesiawasser, Pyrophosphorsaures Eisenwasser, Selters- und Sodawasser
im Abonnement für eine 4wöchentliche Kur, wie Flaschen- u d Becherweise.
Anmeldun en werden erbeten.

Dr. Otto Schür,
Louisenstrasse 8, im Comptoir.

Für 1 Thlr. 23 Sgr.

können schon am 1. Juni 150,000 Gulden, 20,000 Gulden u. s. w. bis 3 Gulden — der Einsatz — durch Ankauf einer Amsterdamer Industrie-Palast-Obligation gewonnen werden. Der Einsatz kann nie verloren gehen. Auf Franko-Geldsendungen, Franko-Zusendung der Obligationen durch **A. Leist in Alt-Damm,**
Haupt-Kollekteur für **Pommern.**

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, **jetzt Mittelstrasse Nr. 6.**
Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

DACHPAPPE

Asphalt 2c.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

C. Gredsted,

Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.
Aarhuus.

Beachtenswerth für Jedermann!

„Neueste vortheilhafte Erfindung!"
Direkt aus England bezogene Taschenuhren (Cylinderwerk auf 4 Steine), welche am Bügel (ohne Uhrschlüssel) aufzuziehen und ebenso richtig gehend, als dauerhaft und elegant sind, versende ich versteuert gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu 5½ ₰ und leiste für Gutgehen Garantie.
F ankfurt am Main.

S. Jacob Stahl,
Fahrstraße 23.

Künstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schulzenstraße 13—14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb

in Oberschlesien.

Beginn der Saison am 15. Mai d. J.

Bestellungen auf **Wohnungen,** sowie auf **Brunnen** frischer Füllung und auf **konzentrirte Soole** nimmt entgegen die **Bade-Inspektion.**
Als angestellter Badearzt fungirt Herr Dr. med. **Eugen Juliusberg.**

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich hierdurch zu dem am

26., 27. und 28. Mai d. J.

in Neubrandenburg (Meckl.-Strelitz) stattfindenden Zuchtmarkt für edlere Pferde ergebenst einzuladen.

Es sind zu dem Markte, welcher in diesem Jahre zum ersten Male abgehalten wird, 300 edle Pferde aus den renommirtesten Gestüten Mecklenburgs, Pommerns und der Uckermark angemeldet, namentlich Zuchthengste, aber auch werthvolle Reit- und Wagenpferde in großer Anzahl.

Für gute und billige Unterkunft und Verpflegung der Gäste, sowie für Unterhaltung derselben durch Militairmusik 2c. ist vom Comité Vorkehrung getroffen. Die Lage der Stadt an einem größeren Landsee, dessen bergige Ufer mit prachtvollen Buchwald bestanden sind — eine der schönsten Norddeutschlands — wird einen Ausflug dahin sehr lohnend erscheinen lassen.

Neubrandenburg im Mai 1869.

Das Comité.

BADEN-BADEN.

Um das paradisisch gelegene **Baden-Baden** und seine unvergleichliche Umgegend bei einem kürzern oder längern Aufenthalte bestens geniessen zu können, verschaffe man sich den bei **F. M. Reichel** in **Baden-Baden** erschienenen

illustrirten Führer von Baden-Baden,

welcher in jeder Buchhandlung zu haben ist, und alles enthält was Baden-Baden und seine herrliche Umgegend Interessantes bietet. — 200 Vignetten, Karten und Pläne erheben das Ganze zu einem vollkommenen Ganzen. Preis bei elegantem Einbande 2 fl. 30 kr.

200,000 Gulden

als Hauptgewinn der großen Geldverloosung, schon am 9. und 10. Juni d. J. findet die erste Ziehung der von der Stadt Frankfurt gegründeten und von oher Regierung genehmigten großen Geldverloosung statt.
Das Gesammt-Kapital welches zur Verloosung kommt beträgt Eine Million und 780,920 Gulden.
Für die Ziehung am 9. und 10. Juni erläßt unterzeichnetes Handlungshaus:
1 ganzes Loos für Thlr. 3. 13 Sgr.
1 halbes „ „ „ 1. 22 „
1 viertel „ „ „ — 26 „
Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das Handlungshaus

Joh. Ph. Schütz,
Frankfurt a. M.

---

156. Frankfurter Stadtlotterie.

Gewinne: fl 200,000 ev.: fl 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 2c Originalloose 1. Klasse, Ziehung am 9. und 10. Juni, empfiehlt
1/1 a Thlr. 3. 13., 1/2 a Thlr. 1. 22., 1/4 a 26 Sgr.
gegen Posteinzahlung oder Nachnahme.

J. H. Döll, Haupt-Kollekteur in Frankfurt am Main.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager
Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von **gediegenster** Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Trotzdem,

daß innerhalb 6—10 Wochen die feineren Tabake um 20—30 % gestiegen sind, ist es uns doch noch möglich, durch frühere vortheilhafte **Kassakäufe** der Rohtabake begünstigt, die äußerst billigen Preise zu stellen. Hauptsächlich machen wir auf unsere nachstehenden Sorten hochfeine Blitar Havanna-Cigarren aufmerksam, da diese von sehr feinem Aroma, höchst billig und nicht gleich wieder für solchen Preis in dieser feinsten Qualität zu verkaufen sind.

Hochfeine Blitar „Havanna-Kronen Regalia," a Thlr. 24
Superfeine Blitar „Havanna La Angelita," a Thlr. 18
pro 1000 Stück

Wir haben noch zu bemerken, daß diese Sorten von schönster Arbeit schön weiß brennend und von feinem milden Geschmack sind, deshalb echt importirten Cigarren an Qualität nicht nachstehen, wohl aber um viel mehr als die Hälfte billiger sind. Wir bitten die geehrten Raucher und Liebhaber einer wirklich feinen und dabei billigen Cigarre, unserer Offerte mit Vertrauen entgegen zu kommen und sich der besten und billigsten Bedienung versichert zu halten. Um den Versuch zu erleichtern, senden wir Probe-Kistchen à 250 Stück pro Sorte franko, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Post-Nachnahme zu gestatten.

Leipzig, Bairische Straße.

Friedrich & Co., Cigarrenfabrik.

P. S. Von unserer allseitig als gut und preiswerth anerkannten Hav. El Rissle Cigarre à ₰ 14 pro 1000 haben noch am Lager.

J. G. Mann & Sœhme, Halle a./S.

Spedition, Commission, Lagerung.

An der Saale mit eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit den Bahnen.

Mahagoni
Kleider- und Wäsche-Spinde, Sopha-Tische 2c.,

empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße 8.

Wäsche wird billig u. schnell aufgez. kl. Oberstr. 12, daselbst werden auch Handschube gewaschen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Fischerstr. Nr. 19 (am Krautmarkt, Ecke der Petersilienstraße) eine

Wein- und Bier-Stube

eröffnet habe und empfehle ich dieselbe zur recht fleißigen Benutzung angelegentlichst, wobei ich verspreche, Getränke, sowie Speisen nur in bester Qualität zu verabreichen.

J. Sellmann, Fischerstr 19.

Vermiethungen.

Zu **Louisenbad** bei Polzin sind in dem großen Logirhause vom 15. Mai ab Wohnungen, sowohl für Badegäste wie zu Sommer-Wohnungen zu vermiethen. Näheres zu Louisenbad bei Herrn **Geletheky,** in Stettin bei **C. A. Rudolphy.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Kellner, welcher in Hotel und Restauration servirt hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Juni 1 Stelle Gefl. Adr. erbitte Gitschinerstr. 73, **O. Krieg,** Berlin.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Sonntag, den 23. Mai 1869.
Eine Priese gefällig Sire?
Historisches Genrebild in 1 Akt.
Im Schlafe.
Original-Lustspiel in 1 Akt.
Zehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette in 1 Akt.

Montag, den 24. Mai 1869.
Vorstellung im Abonnement.
Heidemann & Sohn.
Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller. und Emil Pohl. Musik von Bial und Kahl.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzu) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Bresla.) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 13 M. Abends
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Vor. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug) **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm.
5 M. Nachm.